



- ❖ **PARTNERGARTEN** Jardin Botanico de Merida
- ❖ **PFLANZENPORTRAIT** Auffälliges Anden-Gescho(e)pf
- ❖ **NEWS** Baum-Horoskop und Pyramiden-Theater



Fotos: Bernd Lohse (Tiefelfoto), Jardin Botanico de Merida (kleine Fotos)

Liebe Freunde des Botanischen Gartens Hamburg,

» Ich begrüße Sie zur Gartensaison 2016 und hoffe, dass Sie den zwar nicht besonders frostigen, aber am Ende doch recht langen Winter gut überstanden haben. Der neue DISA-Newsletter soll Sie wieder mit aktuellen Informationen und Programmtipps aus dem Botanischen Garten versorgen. Nach Shanghai und Göteborg möchte ich Ihnen mit dem **Jardin Botanico de Merida** einen weiteren Partnergarten vorstellen und auch das Pflanzenporträt ist einer besonderen Pflanze aus den Anden gewidmet. Beiliegend finden Sie auch das aktuelle Jahresprogramm und das Programm für die Abendausflüge 2016. Ich wünsche Ihnen wieder viel Spaß beim Lesen! *Ihr Carsten Schirarend*





1 Loki Schmidt während ihres ersten Aufenthaltes in Venezuela (1992) und einem Besuch der Paramo-Vegetation

Text: Carsten Schirarend

» Zu den langjährigen internationalen Partnern des Hamburger Botanischen Gartens gehört auch der Botanische Garten der venezolanischen Andenmetropole Merida, der ‚Jardin Botánico de Merida‘. Initiiert und ‚eingefädelt‘ wurde auch diese Partnerschaft von 1 Loki Schmidt, die sich vor fast 25 Jahren auf den Weg nach Venezuela gemacht hat, um erste Kontakte auszubauen und eine Kooperationsvereinbarung zu unterzeichnen. Mehr als 15 Austauschreisen haben seitdem zwischen Hamburg und Merida stattgefunden, in deren Ergebnis sich eine enge fachliche und kollegiale Verbundenheit zwischen den Mitarbeitern beider Einrichtungen entwickelt hat. Erst vor wenigen Tagen ist unser Bromelien-Kultivateur Bernd Lohse von seinem nunmehr elften Venezuela-Aufenthalt zurückgekehrt.

Der Botanische Garten in Merida ist Teil der Universidad des los Andes (ULA) und wurde nach einer mehrjährigen Aufbauphase im Jahr 2000 für das allgemeine Publikum geöffnet. Er umfasst insgesamt 44 Hektar, von denen bisher 14 Hektar entwickelt und mit 11 Themengärten ausgestaltet wurden. Zu den wohl eindrucksvollsten Abteilungen gehört dabei das so genannte ‚Bromelario‘, also ein Bereich, in welchem ein kleiner Ausschnitt aus der ungeheuren 2 Vielfalt der Ananasgewächse (Bromeliaceae) Venezuelas gezeigt wird. Diese umfangreiche Sammlung ist in besonderer Weise mit der Partnerschaft zwischen Merida und Hamburg verbunden, denn viele Pflanzen wurden im Rahmen gemeinsamer 3 Feldexpeditionen in verschiedenen Regionen Venezuelas geborgen. Auch zu den Ingwergewächsen (Zingiberaceae) und zu südamerikanischen Bambusgewächsen und Kakteen sind interessante Sammlungen vorhanden. Gestalterisch und inhaltlich gerade für uns Europäer besonders interessant ist die 4 Nebelwald-Abteilung des Botanischen Gartens, der ‚Selva Nublada‘. Diese Pflan-

zengesellschaft gehört zu den faszinierendsten und zugleich am stärksten bedrohten Ökosystemen Südamerikas, und beeindruckt vor allem durch die ungeheure Vielfalt der dort lebenden Organismen. Nebelwälder finden sich meist an den Osthängen tropischer Gebirge und sind fast immer in Wolken oder Nebel eingehüllt. Ein besonderes Kennzeichen der Nebelwälder ist der große Reichtum an Aufsitzerpflanzen (= Epiphyten), die insbesondere durch Familien wie Bromelien, Orchideen und Farne vertreten sind. Das ökologische Gegenteil der Nebelwälder sind die Trockengebiete Venezuelas, die im Botanischen Garten durch eine kleine Abteilung mit ‚Plantas Xerofíticas‘ präsentiert werden. Neben diesen Abteilungen, die in erster Linie den heimischen Pflanzen gewidmet sind, finden sich auch ein Rosen- und ein Nutzpflanzen-Garten und Bereiche, die vor allem der Erholung und aktiven Freizeitgestaltung der Besucher dienen.

Eine spannende Besonderheit des Botanischen Gartens Merida besteht darin, dass er einen auf 4.100 Metern Meereshöhe gelegenen Satellitengarten, die so genannte Loma Redonda unterhält. Dieser per Seilbahn erreichbare Garten gehört zu einer Biologischen Station der Universität Merida und bietet Arbeits- und Übernachtungsmöglichkeiten für sechs Personen. Botanisch ist er vor allem deshalb interessant, weil er inmitten der einzigartigen Paramo-Hochgebirgsvegetation liegt und damit eine perfekte Ausgangsbasis für entsprechende Expeditionen darstellt.

In den vergangenen 15 Jahren hat sich der Jardin Botánico de Merida zu einem wichtigen Zentrum der Umweltbildung



2 Botanischer Garten Merida - Bromelienabteilung 3 Der Hamburger Bromelienkultivateur Bernd Lohse auf erfolgreicher Sammelexkursion 4 Botanischer Garten Merida - Nebelwaldabteilung 5 Botanischer Garten Merida - Bambussammlung 6 Botanischer Garten Merida - Kunst im Garten 7 Botanischer Garten Merida - Gartenbibliothek 8 Botanischer Garten Merida - Freigelände



und des Artenschutzes entwickelt, das jährlich von mehr als 100.000 nationalen und internationalen Gästen besucht wird. In Ergänzung zu den umfangreichen Bildungsprogrammen für Jung und Alt werden in enger Zusammenarbeit mit verschiedenen Nichtregierungs-Organisationen neuerdings auch diverse Agrar-Messen und kulturelle Veranstaltungen, wie Kunstfestivals, Konzerte und Lesungen organisiert. Auch spezielle Angebote für behinderte Besucher, sowie Yoga-, Taichi- und Meditations-Kurse erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Insgesamt stellt dieses Engagement im Bildungs-, Kultur- und Sozialbereich für den Botanischen Garten ein wichtiges zweites Standbein dar, das bei knappen staatlichen Kassen sicher auch in Zukunft zunehmende Bedeutung erlangen wird. Ein aus europäischer Sicht nicht zu unterschätzender Standortvorteil des Botanischen Gartens besteht auch darin, dass die Besucher hier Natur und Kultur in einer geschützten und sauberen Umgebung genießen können.

Weitere Informationen zum Loki-Schmidt-Garten auf unserer Homepage www.bghamburg.de





Text: Carsten Schirarend

» Für jeden Einheimischen und Touristen, der die Anden-Metropole Merida besucht, ist es eine Pflicht, dem 4.765 Meter hohen Bergmassiv des Pico Espejo die Ehre zu erweisen. Dies geschieht in der Regel mit der Merida-Bahn, die von den Einheimischen liebevoll ‚Teleferico‘ genannt wird und lange Zeit als höchste Seilbahn der Welt galt. Neben dem üblichen Nervenzitgel bietet diese etwa 45-minütige Auffahrt die einzigartige Gelegenheit, die Vegetationszonen der Anden praktisch im Zeitraffer zu erkunden.

Nachdem man Lärm und Hektik der quirligen Stadt hinter sich gelassen hat, überfährt man zunächst verschiedene Stadien des Berg-Nebelwaldes, um dann bei etwa 3.200 Metern die Baumgrenze zu erreichen. Hier geht der zuletzt relativ lichte und zu meist nur noch aus Krüppelformen bestehende Bergwald sukzessive in eine offene, aus niedrigen Sträuchern und Stauden zusammengesetzte Pflanzengesellschaft, den so genannten ‚Paramo‘ über.

Die Paramo-Vegetation ist typisch für die südamerikanischen Anden und findet sich gewöhnlich zwischen etwa 3.000 bis 4.500 Höhenmetern. Wie in allen Hochgebirgen der Erde zeigen die hier wachsenden Pflanzen spezielle Standortanpassungen, wie Rosetten-, Polster- oder Zwergwuchs und oft dichte Behaarung. Zu den besonders auffälligen Gewächsen der Paramo-Zone gehören ohne Zweifel die oft mehrere Meter hohen Schopfbäume, die von einigen Bromelienarten (Gattung *Puya*) und insbesondere von den etwa 45 Arten der zu den Korbbblütengewächsen zählenden Gattung *Espeletia* gebildet werden. Letztere beginnen ihr Dasein meist als kleine Rosettenpflanzen, die sich durch ihren

ausdauernden Wuchs im Laufe vieler Jahre aber mehr und mehr zu einer so genannten Schopfrosette entwickeln. Diese besitzt eine zentrale Achse, die apikal mit einem lebenden Blattschopf endet und zur Basis hin von abgestorbenen Blättern umhüllt und damit geschützt wird. Die Blätter sind meist relativ groß und fallen oft schon von weitem durch ihre dicht wollige oder filzige Behaarung auf. Die ebenfalls dicht behaarten Blütenkörbe der Espeletien sind lang gestielt und zu rispenförmigen Gesamt-Blütenständen vereint. Sie sind von zahlreichen Hüllblättern umgeben und besitzen gelbe Zungen- und Röhrenblüten.

Verwandtschaftlich gehören die Espeletien zu einem aus acht Gattungen und etwa 145 Arten bestehenden Komplex innerhalb der Korbbblütengewächse, der ausschließlich in der andinen Paramo-Vegetation beheimatet ist. Fast alle Arten sind nur sehr lokal verbreitet (Endemiten) und neuere molekulare Untersuchungen deuten darauf hin, dass viele von ihnen erst in den letzten zwei bis vier Millionen Jahren entstanden sind.

Auch im Botanischen Garten Hamburg ist im Rahmen der langen Zusammenarbeit

ESPELETIEN: DIE SCHOPFBÄUME DER ANDEN



Fotos: Bernd Lohse, Carsten Schirarend (kleines Foto)

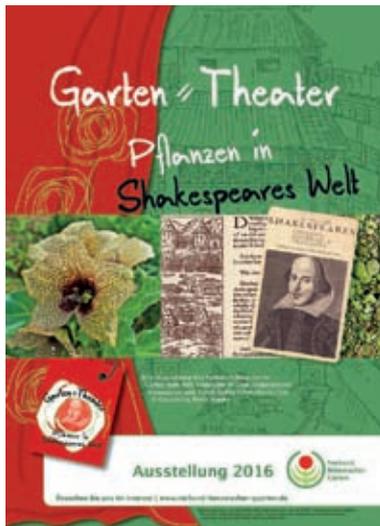
mit Merida mittlerweile eine kleine Espeletien-Sammlung entstanden. Nachdem sich Reviergärtner ① Tobias Brose mit viel Feingefühl und gärtnerischem Geschick in die Geheimnisse ihrer Anzucht und Kultur eingearbeitet hat, soll die Sammlung in den nächsten Jahren weiteren Zuwachs erhalten und sich damit zu einem weiteren Highlight des Hamburger Gartens entwickeln. //



Mehr Fotos online auf der Facebook-Seite der Gesellschaft der Freunde des Botanischen Gartens Hamburg



NEWS & INFOS



Garten = Theater

Garten-Theater = Pflanzen in Shakespeares Welt: So nennt sich eine kleine Ausstellung aus Anlass des 400. Todesjahres von William Shakespeare (1564-1616), die von Juni bis Oktober in den Glaspavillons im Wüstengarten des Botanischen Gartens gezeigt wird. Shakespeare gilt unbestritten als bedeutendster Dramatiker der westlichen Literaturgeschichte.

In seinen umfangreichen Werken wird eine überraschende Vielfalt von etwa 105! Pflanzenarten genannt, die in den meisten Fällen nicht einfach nur Staffage darstellen, sondern ganz gezielt und kenntnisreich eingesetzt werden. Dabei geht es nicht nur um Heil- und Giftpflanzen, die je nach Dramaturgie als Arznei oder Mordwaffe benutzt werden, sondern häufig auch um die Symbolik und die Volksnamen der Pflanzen, die die jeweilige Handlung deuten oder unterstreichen. Die Ausstellung wurde vom Verband der Botanischen Gärten konzipiert und wird anlässlich der diesjährigen Woche der Botanischen Gärten in vielen Teilen Deutschlands gezeigt.

Jahreshauptversammlung 2016

Am Donnerstag, dem 17. März hat die diesjährige Mitgliederversammlung der Gesellschaft stattgefunden. Insgesamt 46 Mitglieder waren erschienen, um sich über die Rechenschaftslegung des Vorstandes für das

Wermutstropfen ist die erneut zurückgegangene Mitgliederzahl, die Anlass zu noch aktiverer Mitgliederwerbung sein muss. Als kleine Überraschung hat die Firma Baumpflege U. Thomsen am Ende der Veranstaltung an alle anwesenden Mitglieder einen Schokoladen-Osterhasen verteilt. ///

www.bghamburg.de

IMPRESSUM:

Herausgeber: Gesellschaft der Freunde des Botanischen Gartens Hamburg e.V., Hesten 10, 22609 Hamburg
 Telefon (040) 82 293-161, Telefax (040) 82 293-165, Mail: hortus@botanik.uni-hamburg.de
 Internet: <http://www.bghamburg.de>, V.i.S.d.P.: Carsten Schirarend, Redaktion: Carsten Schirarend
 Konzept, Gestaltung, Layout: Jens-Roland Hasche / hasche.medien-design - www.hasche-medien-design.com

ANZEIGE



*Bäume bedürfen unserer besonderen Fürsorge und Pflege,
daher kranke und alte Bäume bitte nur in die Hände des Spezialisten!*

Baumpflege Uwe Thomsen e.K. - Gartenbau-Ing., öbV
 Wedeler Weg 178, 25421 Pinneberg · Tel: 04101-67477 · www.baumpflege-thomsen.de



SOMMER-HIGHLIGHT

Keltisches Baumhoroskop

Vom 4. Mai bis zum 3. Oktober können Sie im Botanischen Garten das von der Hamburger Firma Lorenz von Ehren entwickelte **Baumhoroskop** besuchen. Finden Sie heraus, welcher Lebensbaum zu Ihrem Geburtsdatum passt und was Ihnen das Baumhoroskop über die eigene Persönlichkeit verrät.

KINDER-THEATER

Marionetten-Theater »Papillon«

Von Juli bis September gastiert das **Marionetten-Theater »Papillon«** mit seinem Theaterzelt im Freigelände. Die Termine dazu finden Sie in unserem Jahresprogramm 2016.



KALENDER

28.5.
Pflanzen- und Informationsbörse

DISA-Ausgabe Nr. 2 / 2016
 erscheint im September